

Flora.

N^{ro.} 19.

Regensburg, am 21. Mai 1840.

I. Original - Abhandlungen.

1. *Beiträge zur Algenkunde*; von J. N. v. Suhr
in Schleswig.

(Schluss.)

40. *Callithamnion variegatum* S.

Auf grössern Algen vom Cap, auch in der Algoabai.

Die Stammfäden 3—4 Linien hoch, gewöhnlich ganz einfach, die opposite stehenden Nebenzweige aber gewöhnlich so verschiedenartig, bei einer und derselben Pflanze, dass man die Formen nacheinander herzählen muss:

- 1) Stammfäden einfach (Glieder $1\frac{1}{2}$ so lang als breit) mit einfachen fast rechtwinkelig opposite stehenden 4—6 Glieder langen Nebenzweigen besetzt, die sich mit den Spitzen aufwärts krümmen.
- 2) Diese Nebenzweige 10—12 Glieder lang und dann gegen den Stamm eingerollt.
- 3) Statt 2 einander gegenüber stehenden Nebenzweigen kommen dann auch wohl 4 quirlförmig aus einem Absatz hervor. — Und zwischen diesen verschiedenen Formen, die sich biswei-

len an einem Exemplar zeigen, kommen dann auch noch ganz nackte Fäden vor, oder sind diese höchstens mit einzelnen seitenständigen Zweigen besetzt.

Die Frucht zeigt sich als ansitzende Sphacelle an den Nebenzweigen; ein Paarmal habe ich sie auch auf den Spitzen derselben bemerkt, dann 3—4mal so gross, fast keulenförmig.

41. *Callithamnion verticillatum* S.

Kaffernküste, von Ecklon.

3—4 Linien hoch. Aus den einfachen Stammfäden kommen durchstechend quirlförmig aus jedem Absatz 3—4 Seitenzweige, welche grösstentheils mit abwechselnden, büschelförmigen Nebenzweigen besetzt sind. Von der letztern habe ich nur 1, vielleicht kann mal ganz vollständiges Exemplar gesehen; die Art scheint aber doch gar zu abweichend von allen andern Formen.

42. *Callithamnion imbricatum* Schousboë.

Tanger.

6 Linien hoch. Viele Hauptfäden aus einer Basis, die mit ihren Seitenzweigen fast alle gleiche Höhe erreichen und im Wasser sich halbkreisförmig ausbreiten. Die Hauptfäden erscheinen durch die an den Spitzen sich sehr nahe stehenden Nebenzweige wie gekrönt; sind sparsam mit Aesten versehen, aber von oben bis unten, unter spitzem Anwinkel, aus jedem Absatz hervortretend mit $\frac{1}{2}$ bis 1 Linie langen opposite stehenden Seitenzweigen, und die wieder ebenso mit ganz kurzen, nur wenige Glieder langen, ein wenig aufwärts gebogenen

genen, kammförmig stehenden Nebenzweigen dicht besetzt sind. 3 — 5 solcher kammförmigen Seitenzweige liegen schuppenförmig immer über einander. Frucht ganz kleine ansitzende Sphacellen. Farbe ziegelroth. Substanz stark anklebend.

43. *Callithamnion axillare* Schousboë.

Tanger.

3 — 5 Linien hoch. Stammfäden haarförmig, an der Basis bisweilen ein Paarmal getheilt, sonst einfach, gestreckt, allenthalben mit gegenüberstehenden Zweigen besetzt. Die untern dieser Zweige, welche auch die längsten, stehen fast im rechten Winkel und sind ganz einfach, nach oben werden sie pyramidenförmig immer kürzer und die Axwinkel spitzer, auch sind diese mit 2 — 3 kleinen Nebenzweigen besetzt.

Die Glieder der Hauptfäden sind unten 2 — 3, in der Mitte 6 — 10 und oben 4 — 3 so lang als breit. Die ovale Sphacellenfrucht kurz gestielt, haufenweise 4 — 6 zusammen im Axwinkel zwischen Stamm und den Seitenspitzen.

Die beiden letztern Arten sind von dem verstorbenen Generalconsul Schousboë gefunden und benannt, da ich aber nicht weiss, dass sie irgendwo beschrieben sind, habe ich sie hier mit aufzuführen wollen.

Agardh hat in den *Species Algarum* bei den *Callithamnien*, *Tribus ramis oppositis*, 7 verschiedene Species beschrieben. Die von 37 — 43 incl. hier bezeichneten sind den obigen hinzuzufügen. Als

15te Art würde hierher auch noch zu rechnen seyn
Ceramium Lamourouxii Dudy in *Essai d'application
 d'une tribu d'Algues.* t. II. fig. 2.

44. *Callithamnion spinosulum* S.

Grönland.

Ganz kleiner, nur 1 Linie hoher caespes, der die Frons grösserer Algen überzieht. Aus einer Basis kommen eine Menge, 10 — 20 gestreckte, oben nadelförmig verlaufende Stammfäden, die sich fast gar nicht verästeln, sondern nur regelmässig abwechselnd, aus jedem Absatz einen ganz kleinen stachelförmigen Nebenzweig treiben. Am letztern sitzt die verhältnissmässig kleine ungestielte Sphacelle, die Glieder in den Stammfäden sind 2—3 so lang als breit. Farbe brandroth.

46. *Callithamnion striatulum* S.

Falsa-Bai.

8 Linien hoch; regelmässig abwechselnde Seitenzweige, die nicht aus, sondern eben unter den Absätzen hervorkommen und ebenso mit Nebenzweigen besetzt sind. Sphacellenfrucht auf der Spitze der Endzweige und wenigstens zum Theil von den nächsten Zweigen eingewickelt. Glieder oben und unten quadrat, in der Mitte ebenso lang als breit und der Länge nach, anstatt der Venen mit derben runden Punkten gestreift, wodurch sie, unter dem Compositum, ein sehr eigenthümliches, von allen abweichendes Ansehen bekommt. In der Verästelung und Verzweigung folgt sie sonst auf *Call. pulchellum* Ag.

46. *Callithamnion stupasum* S.

Kaffernküste, gefunden von Ecklon.

2 Zoll hoch; dickbuschig. Basis ein derber Wulst, wie bei *Sphacelaria scoparia* (nur nicht so gross). Aus dieser kommt ein dicker 1—2 Linien hoher Stamm, beinahe $\frac{1}{2}$ Linie dick. Der Stamm theilt oder verästelt sich dann in 6—10 derbe Hauptäste und an diese, besonders gegen die Spitzen gedrängt, sitzen die büschelförmigen Seiten- und Nebenzweige. Die Hauptäste sind compact und ungliedert; in den Seitenzweigen die Glieder so lang als breit. Die Sphacellenfrucht einseitig, an den einwärts gekrümmten Nebenzweigen.

Substanz dick, fast klebend. Farbe lauchgrün, doch fand ich auch einige Exemplare mit rosenrothen Fäden. Diese Art steht neben *Call. granulatum* Ag.

47. *Callithamnion simpliciusculum* S.Insel Föhr. Auf *Polysiphonia nigrescens pectinata*; auch auf *Polys. elongata*.

Die ganz feinen, einfachen, wolligen Fäden überziehen die benannten Polysiphonien.

Gliederbau, etwas mehr lang als breit, zeigt sich in 3 verschiedenen Formen: entweder als derbe ausgefüllte unter einander liegende Quadrate, oder als in der Mitte nicht ausgefüllte Oblongen oder ganz einfach als Conferven-Fäden mit durchsichtigen Absätzen, wo dann die ovalen Glieder an den Enden etwas verdunkelt sind. Die Sphacellen sind entweder dem nackten Stammfaden ansitzend, oder

hineingedrückt, gleichsam als wenn eins der kleinen Quadrate sich zur Sphacelle umgestaltet hätte. Farbe schönes rosenroth.

Ich glaube fast, Lyngbye hat bei Darstellung von *Conferva Ceramicola* alte ausgebleichte Fäden dieser Pflanze vor Augen gehabt; — ich würde daher auch den Namen *Ceramicola* beibehalten haben, wenn ich nicht in der Flora von 1831 schon eine andere ähnliche Pflanze unter diesem Namen beschrieben, und vielfach vertheilt hätte.

48. *Conferva flagelliformis* S.

Am Cap, gefunden von Drège.

3—5 Zoll hoch, mehrere Fäden aus einer knolligen Basis; der Stipes auf 1 — 2 Linien compact, sendet dann opposite oder auch wohl quirlständig 3—4 Seitenzweige aus, die mit den Stammfäden gleiche Höhe erreichen, gestreckt, an den Spitzen gestutzt oder abgerundet und durchaus einfach, nackt sind. An den Stammfäden dagegen sitzen bis oben hinauf kleine seitenständige Nebenzweige. Jeder Hauptfaden mit seinen Seitenzweigen hat die Gestalt einer Geißel.

Glieder durch die ganze Pflanze 2 — 2½ so lang als breit, unten ein wenig kürzer, Absätze doppelt, offen und klar. Sie ist nur schwach anklebend.

Diese Art steht neben *Conf. virgata* Ag., die Fäden der letztern sind aber „dichotoma“ und die Glieder kürzer.

49. *Conferva prolifera* β . *agagropila*.

Mitteländisches Meer, bei Villafranca.

1—1 $\frac{1}{2}$ Zoll im Durchmesser, beinahe vollständig kugelförmig; hat im Habitus viel Aehnlichkeit mit *Sphacelaria cirrhosa* var. *agagropila* Ag., die einzelnen Fäden gleichen aber vollständig der *C. prolifera*. Sie klebt fest an Papier und Glas.

50. *Conferva erecta* S.

Unter dem Rade der Wassermühle in Trittau.

Die Fäden durch eine harte Basis fest ansitzend, wallend im reissenden Strom, gestreckt 2 Fuss lang, unten getheilt, aufwärts mit einfachen, gewöhnlich sehr kurzen, d. h. aus 3—4 Glieder langen Nebenzweigen besetzt, die im Durchschnitt 2 Stammglieder Länge von einander abstehen. Die cylinderförmigen Glieder sind nicht immer gleich lang, bald 3, bald 6 so lang als breit. Farbe dunkelgrün. Substanz in der untern Hälfte fast wie Pferdehaar, nur etwas feiner und daher fast gar nicht anklebend.

Var. β . subsimplex. Die Fäden fast ganz einfach nur unten mit ein Paar vereinzelt Nebenzweigen besetzt. Glieder 4—5 so lang als breit, gegen die schwach durchsichtigen Genicul verdunkelt, sonst wie die vorige.

Var. γ . tenerrima. Die Fäden nur halb so dick, haarförmig, reicher mit Seiten- und Nebenzweigen versehen; ein wenig schlüpfrig und daher fest anklebend, sonst wie die vorigen.

51. *Conferva restricta* S.

Valparaiso.

4—6 Zoll Höhe, durch einander gewickelte, ganz einfache Fäden, wenig dicker als *Conf. Linum Ag.* Basis ein kleiner Knollen; aus beiden kommt nur ein 1—2 Linien hoher compacter Stamm, der erst aufwärts die gegliederte Conferven-Form zeigt. Die Glieder im untern Theil 2—3 so lang als breit, aufwärts mehr egal, allenthalben aber so tief eingekniffen, dass die dunkeln, dick auf liegenden Genicul gleich einer Perlenschnur hervortreten. Farbe sehr dunkles Grün, — sie klebt sehr schwach an Papier und Glas.

52. *Conferva auricoma* S.

Ostsee und im Kattegat.

Einfache durch einander geschlungene Fäden 8—16 Zoll lang, stroh- oder goldgelb, glänzend, klar, mässig anklebend. Absätze undurchsichtig, nur einfacher Querstrich, parallelogramme Glieder nber von sehr unregelmässiger Länge und ohne bestimmte Ordnung durch einander, bald 3, bald 6 so lang als breit. In einzelnen dieser Glieder zeigen sich zerstreute dunkle Punkte. Nachdem ich diese Pflanze in frühern Jahren zweimal schwimmend in der Haltinger Bucht gefunden, habe ich sie seitdem vergeblich gesucht, vor einiger Zeit aber aus Gothenburg von Dr. Areschoug als eine dort häufiger vorkommende Pflanze erhalten.

53. *Batrachospermum patens* S.

Cap Kroemsvicier, gefunden von Drège

1½—2 Zoll hoch. Gleich unten an der Basis

verästeln sich die pferdehaar-dicken Stammfäden und senden eine Menge gestreckte, gleichhohe Aeste aus, die mit vielen Seiten- und stachelartigen Nebenzweigen besetzt sind. Alle Zweige stehen mit sehr offenem Axwinkel, die stachelartigen Nebenzweige fast immer rechtwinkelig.

54. *Chætophora ulvoides* S.

Cap Fischfluss, von Drège.

Frons irregulär, 1—8 Zoll lang, 1—2 Zoll breit, blasig, schlüpfrig, dickhäutig, kupfergrün, stark anklebend. Habitus zwischen *Utra* und *Nostoc*, die innern Fäden sehr dicht neben einander, ästig, gehen nur an den Rändern divergirend auseinander und sind auch nur hier zu erkennen. Im Alter ist die Pflanze braungrün, pergamentartig, schwach oder gar nicht anklebend und der innere Bau zur derben Membran verwachsen.

55. *Palmella pila* S.

An der Eider.

Runde Kugel 1—2 Zoll und mehr im Durchmesser, getrocknet scheibenförmig und stark klebend. Die Granuli, gleich kleinen Warzen, gleichförmig ausgebreitet, doch nur in den jüngern Exemplaren deutlich zu erkennen; bei letztern ist die Haut ziemlich klar, hellgrün; bei ältern Pflanzen zieht sie sich etwas runzelig zusammen, als wäre sie unregelmässig gitterförmig; letztere wird auch mehr und mehr dunkel schwarzgrün.

56. *Alcyonidium filiforme* S.

St. Thomas.

Die 2—3 Zoll langen Fäden von der Dicke

eines schwachen Bindfadens sind sehr durcheinander gewirrt und an der Basis mit einigen Aesten versehen, nach oben aber gewöhnlich alle einfach und an den Spitzen abgerundet. Die Granuli liegen gewöhnlich frei in den Röhren, jede für sich und der Breite nach nur 2—4 neben einander. Farbe theils lauchgrün, theils strohgelb. Sie klebt zusammenziehend fest an Papier.

57. *Alcyonidium intricatum* S.

Auf *Sargassum heterophyllum* vom Cap der guten Hoffnung.

2—3 Linien lange mit 2—4 Aestchen versehenen Fäden sind alle in einen kleinen orangefarbenen derben Knäuel zusammengewickelt und als Basis mit einer kleinen Schwiele am Stamm von *Sargassum heterophyllum* befestigt. Granuli dunkelroth. Sie klebt sehr fest.

58. *Micromega grandinosum* S.

Cap auf *Sphaerococcus corneus* Ag.

Kleine runde Knötchen, kaum eine Linie im Durchmesser, die aus zusammen gedrückten, kurzen, dicken, oben zugespitzten, mit wenigen Seitenästen versehenen Fäden bestehen. Substanz sehr derb, getrocknet hornartig. Im Innern liegen, doch nicht ganz regelmässig, in 3—4 Reihen, die kleinen elliptischen Frustulien. Farbeschmutzig gelb.

2. Der Hügel Babna-Gora bei dem Dorfe Lauerza in Krain; von A. Fleischmann in Laibach.

Da meine Bemerkungen über die hier vorkommende *Scopolina atropoides* und die *Scopolina Hlad-*